

# Weihnachten mit Johannes und Jesaja

Man kennt mich dafür, ein Weihnachtsfreak zu sein. Überall, wo es nach Weihnachten riecht, bin ich dabei – gestalte Weihnachtsgottesdienste (mit), trage die schrägsten und intensivsten Weihnachtspullis, kenne jeden Weihnachtsmarkt. So oft wie möglich feiere ich Vorweihnachtsfeste, denke auch an die Benachteiligten und zelebriere an Heiligabend irgendwelche Open-Door-Partys ... vor ein paar Wochen habe ich mich mit einer Freundin verabredet, wir wollten mal einen Tag miteinander verbringen und sie sagte, ich solle nichts planen, denn sie hat eine Überraschung für mich. Also steige ich ahnungslos in ihr Auto mache Fotos von ihrem Navi, sende das mit der Bemerkung „ich werde entführt und weiß nicht wohin...“ und bekomme die Antwort „*spannend*“ ... irgendwann biegt sie in eine kleine Straße und ich sehe ein Schild Knüllermarkt: Schön, dass Du da bist!!!

Oh je – habe ich wirklich versäumt, ihr zu sagen, dass ich Weihnachtskitsch nicht mehr mag und ganz im Gegenteil, es sogar ... zu spät. Aus dem Auto heraus kann ich schon sehen, was mich erwartet, als Kunden bepackt mit großen Tüten, die automatische Schiebetür passieren ... ich rede mir noch ein, dass es so schlimm nicht werden kann ... wir finden auf dem engen Platz noch ne relativ große Lücke und stellen das Auto ab. Als wir durch diese besagte Schiebetür gingen, bekam ich

keine Luft mehr – es blinkte und blitzte und leuchtete und irgendein Weihnachtsschlagler untermalte das Geschehen – es war nicht nur bunt – es war totale Reizüberflutung und ich brauchte gefühlt 10 Minuten, um das zu verdauen ... oh je ... meine arme Freundin, wollte mir eine große Freude machen und ich stand mitten im glitzernden Sternenhall mit entsetztem Gesicht, ich war so schockiert, ich konnte es nicht verbergen. Meinem Sohn, mit dem ich die ganze Zeit geschrieben hatte ,empfahl ich den „Status“ meiner Freundin, denn sie war fasziniert und schoss ein Foto nach dem anderen ...

„Habt ihr die Flamingo-Kugel mitgenommen?“

„Und habt ihr die Spieluhren alle aufgezogen, oder liefen die, die ganze Zeit?“

Ich sah ihn förmlich, wie er sich köstlich amüsierte ...

NEIN! Antwortete ich ihm und er schrieb „Schade“ mit drei lachenden Smileys – die mit den Tränen ...

Zwischendurch flüchtete ich aufs Klo – das war so eins, was man auch an Bahnhöfen antrifft – aber ich konnte dort wenigstens Luft holen ... es ist unglaublich wie weit man sich voneinander entfernt, wenn man keine Zeit miteinander verbringt und Gott nutzte diese Lektion, um mich ans Bibellesen zu erinnern ... Allerdings fand ich doch noch etwas für mich – die goldenen Stabkerzen, die sich in keinem anderen Weihnachtsshop haben finden lassen und so kaufte ich wenigstens diese Kerzen und eine halbwegs schöne Vase.

„Hat sich gelohnt!“ ... anschließend fahren wir nach Essen, das war wirklich genau das Gegenteil und viel eher meins – da gab

es einen Weihnachtsladen, der nur zur Adventszeit existiert, in dem es halbwegs schöne Sachen gab – oder ich war nach dem Knüllermarktschock schon etwas abgestumpft ...

das nackte Nikolauspaar schockte dann auch meine Freundin ... sie führte mich zu einem Café, dass sie so schön fand – es roch nach Waffeln (bzw. nach dem Fett der Waffeln) aber es gab leider keinen guten Kaffee ...

das konnte sie nicht wissen, ist sie doch keine Kaffeetante ... wieder Enttäuschung – was mir soooo leid tat ... aber, als wir dann wieder im Center zurück waren, fanden wir wirklich ein schönes Café, eins das meine Künstlerseele berührte und wo der Kaffee wirklich gut war ... Wir haben viel gelacht und Spaß gehabt und das war gut und als ich ihr sagte, dass ich mich sehr über ihre Mühen gefreut habe, konnte sie das zuerst gar nicht annehmen, aber ich habe den Zweifel einfach weg gelacht – hoffe ich.

Liebe Freundin, es tut mir so leid, dass wir so weit auseinander gedriftet sind mit unseren Weihnachtsvorlieben, der Tag war so schön, weil er mir Dein Herz gezeigt hat und ich wünschte ich hätte es Mehr Wert geschätzt, aber ich war mehr über mich, als über alles andere ent-täuscht – ich dachte, aber es war nicht mehr so und nun erzähle ich mal, was meine Meinung zu Kitsch in der Vorweihnachtszeit, verändert hat ...

2023 im November las ich **Offenbarung 12**. Bisher glaubte ich der Aussage, dass Johannes nie etwas über Weihnachten geschrieben hat. Diese Aussage möchte ich ergänzen – Johannes hat nie *in seinem Evangelium* über Weihnachten

geschrieben. Doch, wenn ich Offenbarung 12 lese, muss ich an Weihnachten denken.

Wer Du bist und was Du bisher studiert hast, weiß ich nicht und vielleicht bist Du ganz anderer Meinung und kannst sie auch belegen. Viele Theologen und insbesondere die Führenden denken anders. Als ich in meiner Kirche über meine Einsicht gesprochen habe, wurde mir umgehend der Gegenbeweis geliefert und eine Abhandlung geschickt, die diesen Text auf Israel bezieht. Also es mag alles theologisch falsch sein, aber ich möchte so gerne einmal teilen, wie mich Offenbarung 12 erwischt hat.

Gottes Wort ist kein Beleg für Theologien – Gottes Wort ist ein Beleg für seine Agape-Liebe und das Kapitel 'Offenbarung 12' ist für mich eine Beschreibung von Weihnachten und wenn ich mit dieser Meinung ganz allein stehe: „Weihnachten mit Offenbarung 12 in Verbindung gebracht, ist der außergewöhnlichste Bericht über die Agape Liebe Gottes manifestiert durch die Geburt von Jesus Christus.“

Für mich wird in der Offenbarung Kapitel 12 der Kampf im Himmel beschrieben, der bei der Geburt von Jesus stattgefunden hat. Das zu lesen, hat mir Weihnachten so entzaubert, dass ich dieses Jahr (2023) einfach in die Stille gereist bin und mein erstes Buch schreibe – zu seiner Ehre – ein Geschenk, das ich ihm weihen möchte. „Heilig, Heilig bist DU!!!“ würde ich am liebsten den ganzen Tag in die Welt brüllen. Jeder, der mich kennt oder auch nur weiß, wie ich heiße, hat diese Veränderung sofort gemerkt – das war eine

Vollbremsung! Kein Weihnachtsspecial in der Kirche. Mein Sohn musste sogar daran erinnert werden, dass ich dieses Jahr nicht dabei bin. Er wollte mir eine Rolle zuschustern 😊. Mein Lieblingspulli dieses Jahr trägt die Aufschrift:

„Jesus is the reason for the season!“

Die tanzenden Rentiere auf dem roten T-Shirt mit der Aufschrift Jingle Bells mussten weichen ... wie auch alle anderen kitschigen Accessoires. Nicht, dass ich dieses Jahr ein Grinch bin – nein, ich fühle das Wunder zu intensiv, weil Gott so dringend eine Lösung finden wollte, um mit uns Gemeinschaft zu haben. Das ist zu wichtig, sodass Kitsch und Tinnef und Weihnachtsmarkt gerade keinen Platz haben. Selbst die Romantik in der Geschichte, die wir immer hören von Maria, dem Engel und den Hirten stört mich irgendwie. Heiligkeit hat Einzug gehalten.

Es ist nicht mehr dieses süße Baby in der sauberen Krippe, Maria und Josef adrett gekleidet danebenstehend ... Hey, die Frau hat gerade ein Kind bekommen, da fließt Blut! Josef war der einzige Mensch, der das hautnah erlebt hat. Er hat ihr bestimmt geholfen, deshalb wird er mindestens blutige Hände gehabt haben. Die haben bestimmt nicht erst einmal die Wäsche gewaschen, weil sie Besuch erwarteten. Sie erwarteten keinen Besuch, die Stadt war zwar voller Menschen, die sich registrieren lassen mussten, aber sie hatten doch eigentlich nichts mit dem Baby zu tun und anderes im Kopf als einen Antrittsbesuch.

Es gibt einen Film, den ich eigentlich ziemlich gut finde – er heißt „Es begab sich aber zu der Zeit“ (im Original: The Nativity Story). Da wird Maria (Keisha Castle-Hughes) wenigstens verschwitzt dargestellt – aber selbst in ihrer Schwitze, also schweißbedeckt, sieht sie aus wie jemand, der noch auf den Laufsteg kann. Doch dieser besondere Blick zwischen ihr und Josef (Oscar Isaac) hat es mir angetan – allein deshalb erinnere ich mich immer wieder gern an diesen Film. Aber wo kommt diese schöne Romantik her? Ist sie eventuell ein Werkzeug, um die UNGLAUBLICHE Bedeutung des Geschehenen abzumildern? Lisa Harper hat mich in einer Predigt darauf aufmerksam gemacht, dass in Offenbarung 12 die Geschichte der Geburt Jesus aus der Perspektive des Himmels erzählt wird. Das habe ich sofort nachgeschlagen und war völlig überfordert von dem Kampf, der dort stattgefunden hat. Bis zum ersten Schrei des Babys hat ein Drache versucht, die Geburt zu verhindern – und als das nicht funktionierte, wollte er die Mutter, dieses junge gottesfürchtige Mädchen verderben. Ein Mädchen, das noch Teenager war, gerade ein Baby bekommen hatte, einen Mann an der Seite, den sie gerade erst so richtig kennengelernt hat, nicht wissend, was die Zukunft bringt, und dieser Drache will sie verderben.

Da merke ich gerade: Wenn wir etwas für Gott vollbracht haben, sind wir am verwundbarsten, es ist nie zu Ende. Der Widersacher lauert immer und ergreift die Chance, sobald die Tür einen Spalt weit geöffnet ist.

Es war gut, dass die Hirten kamen. Sie kennen Geburten auf dem freien Land. Auch wenn sie burschikose, verwilderte Menschen waren, so waren sie doch die Einzigen vor denen Maria sich nicht schämen musste, und sie brachten ER-MUTIGUNG. Interessant, wie Lukas, der Arzt (der selbst genau wusste, wie es da gerade ausgesehen haben muss), das beschreibt:

*Sie liefen, so schnell sie konnten, ins Dorf und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte.*

*Lukas 2,16-17 (NLB)*

Sie liefen so schnell sie konnten – das ist keine Einschränkung. Hirten konnten richtig schnell laufen, das brauchen sie für ihren Job. Sie mussten wilde Tiere vertreiben und Schafen hinterherlaufen, die sich auf den falschen Weg begeben haben. Denn Schafe fliehen bei Gefahr: So gemütlich sie auf der Weide stehen, so schnell sind sie im Stall, um Wärme und Futter zu bekommen, und so schnell sind sie, wenn sie sich erschrecken und flüchten. Hirten hatten Kondition und konnten rennen. Sie waren also recht schnell vor Ort, kurz nach der Geburt. Dann fanden sie Maria, Josef und das Kind und erzählten ALLEN ... wer sind denn diese alle? Wir dürfen nicht vergessen, dass Bethlehem voll war mit Menschen – so eine Geburt geht nicht geräuschlos vonstatten („*Sie war schwanger und schrie vor*

*Schmerzen, denn die Wehen hatten bereits begonnen und die Geburt ihres Kindes stand kurz bevor", Offenbarung 12,2) ...*

Finde ich zwar in der Bibel nicht, aber ich kann mir vorstellen, dass es auch ein paar Gaffer gab, die einfach dastanden und so etwas wie ihr Handy zückten, um zu fotografieren, dass da eine blutjunge Frau mitten im Dreck ein Kind bekommt – hilflos und schwach. Eine reißende Story für die Bildzeitung: „Bastard wird im schmutzigen Stall geboren und in eine Krippe gelegt!“ Sie werden nicht erwähnt, weil sie für die Geschichte und das wahre Ereignis nicht wichtig sind.

Das war sicher heftig für Maria und Josef. Nach so einer Geburt ist man müde und ausgelaugt, da will man schlafen, aber da sind die Gaffer und die Hirten. Nur die Hirten ER-MUT-igen sie. Sagen ihnen, dass sie sich nicht getäuscht haben – ich glaube ja, dass ein so junges Mädchen, wie Maria, auch so ihre Zweifel hatte. Klar ist ihr der Engel begegnet und Elisabeth und Josef hatten auch eine Engelserfahrung – aber was, wenn das alles nur Fantasie und Einbildung war? Es war doch schon so lange her und sie haben nichts mehr von „oben“ gehört – ganz im Gegenteil, sie mussten diese Reise antreten und haben noch nicht mal ein vorbereitetes Zimmer gefunden. Niemand hatte sie erwartet – warum hatte der Heilige Geist nicht mit jemandem gesprochen? Warum hier an diesem Ort, mitten im Dreck – der Sohn GOTTES – kann das wirklich sein?

*Ich sah einen großen roten Drachen mit  
sieben Köpfen und zehn Hörnern, der sieben  
Kronen auf seinen Köpfen trug. Sein*

*Schwanz fegte ein Drittel der Sterne weg, die er auf die Erde warf. Er stand vor der Frau, die kurz davor war, ihr Kind zu gebären, um es gleich nach der Geburt zu verschlingen.*

*Offenbarung 12,3-4 (NL).*

Was da in der unsichtbaren Welt abgeht, ist heftig – ein Drittel der Sterne wurden weggefegt. Kannst Du Dir vorstellen, was da am Himmel los war? Das war nicht nur wie eine flackernde Neonröhre ... das war extrem – die Sterne sind ja nicht einfach ausgegangen – sie wurden weggefegt ... Wenn man Dreck weggefegt – dann ist er auf einem Haufen, bevor er in den Müll kommt – ein Drittel der Sterne auf einem Haufen ... und dann Dunkelheit – das haben die Menschen gesehen – das hat sie neugierig gemacht und Maria in den Wehen ... wir wissen alle – spätestens aus dem TV – wie sich Frauen während der Geburt verhalten – diese Geburten finden in ruhigen Räumen statt ... Es war keine Stille Nacht – zumindest nicht während der Geburt. Es war übernatürlich grell hell und dann übernatürlich dunkel ... Die Hirten waren auf dem freien Feld – sie haben das gesehen. Sie waren also nicht nur ehrfürchtig, weil der Engel da plötzlich stand – nein, da ging richtig was ab am Firmament ... So mussten sie die Friedensbotschaft loswerden. Es war ihr Auftrag, Maria und Josef zu ermutigen. *„Habt keine Angst!“*, sagten die Hirten. *„Es gibt eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!“* (Lukas 2,11+12)

S. 9

Das war der erste Evangelisationseinsatz – aufgewühlte, arme, schmutzige, obdachlose Hirten erzählen allen das Evangelium und beruhigen die aufgewühlten Eltern und die Menge.

Vielleicht sorgen sie auch dafür, dass endlich Ruhe einkehrt, und bewachen den Schlaf von Maria und Josef. Bleiben, bis sie wieder Kraft gefunden haben, sie wissen ja, wie es ist, eine Geburt in diesem Szenario – sie kennen das aus ihrem Alltag. Übrigens: Es ist ein Wunder, in dem Wunder der Geburt, dass diese rohen Kerle ihre Schafe verlassen haben! Ihr ganzes Hab und Gut einfach stehen lassen, um von Engeln und Babys zu berichten – das ist nicht ihr Alltagsthema! Das ist ebenbürtig und besonders – gleich der Demut Gottes, als Baby auf die Welt zu kommen.

*Sie gebar einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Stab regieren sollte. Das Kind wurde zu Gott und seinem Thron hinaufgehoben.*

*Offenbarung 12,5 (NL)*

Indem die Hirten und die Engel alle Ehre Gott gaben, hoben sie das Kind zu Gott und seinem Thron. Heilig – Heilig – Heilig.

*Die Frau floh in die Wüste, wo Gott einen Ort für sie bereithielt, an dem eintausendzweihundertundsechzig Tage für sie gesorgt wurde.*

*Offenbarung 12,6 (NL)*

1260 Tage entsprechen 3,45 Jahren – also fast vier Jahre. Das ist die Zeit, in der Babys Urvertrauen lernen – laufen lernen, Zähne bekommen, sprechen und anfangen zu beten. Sie müssen geschützt werden und dafür brauchen Eltern ein gutes Umfeld. Jetzt, nachdem das Kind geboren war, hielt Gott einen Ort bereit, an dem für sie gesorgt wurde. Sie durften sein, ohne sich zu plagen. Sie konnten sich voll auf das Kind konzentrieren und ihm beibringen, was es brauchte.

In der nicht sichtbaren Welt war die Angelegenheit aber noch nicht erledigt:

*Dann kam es im Himmel zum Krieg. Michael und die Engel unter seinem Befehl kämpften gegen den Drachen und seine Engel. Der Drache verlor den Kampf und wurde aus dem Himmel vertrieben. Dieser große Drache – die alte Schlange, die Teufel genannt wird oder der Satan oder der, der die ganze Welt verführt – wurde mit all seinen Engeln auf die Erde geworfen.*

*Offenbarung 12,7-9 (NL)*

Es kam im Himmel zum Krieg – der Drache (die Schlange ... wir kennen sie aus Eden) verlor den Kampf und wurde auf die Erde geworfen. Es wird sogar beschrieben, was dieser Typ Tag und Nacht im Himmel gemacht hat: Er war ein Unruhestifter.

*Dann hörte ich eine laute Stimme durch den Himmel rufen: „Jetzt ist es geschehen: Die*

*Rettung und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus sind da! Denn der Ankläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, wurde auf die Erde hinabgeworfen."*

*Offenbarung 12, 10 (NL)*

Ich finde, das ist so spannend, insbesondere jetzt, wo ich verstehe, wovon die Offenbarung hier zu mir spricht – das ist WEIHNACHTEN!

Der Feind hatte all seine Macht verloren und musste nun auf der Erde bleiben. Ich bin sicher, als Jesus in der Wüste versucht wurde, wusste er genau, dass der Drache keine Macht im Himmel mehr hat, und deshalb konnte er ihm das auch auf den Kopf zusagen:

*„Nein! Die Schrift sagt: ‚Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.‘“*

*Matthäus 4,4 (NL)*

Jesus hatte das leibhaftig erlebt – als Kind in der Wüste und in Ägypten. Er wusste aus Erfahrung, dass allein Gott der Versorger ist. Deshalb waren nicht nur diese Stellen aus der Thora nicht nur Worte, die er auswendig gelernt hatte – er hatte es ERLEBT!

*Die Schrift sagt aber auch:  
„Fordere den Herrn, deinen Gott, nicht*

*heraus."*  
*Matthäus 4,7 (NL)*

Der Feind hatte Gott im Himmel täglich herausgefordert, indem er die Anklagen vorbrachte. Jesus sagte ihm quasi noch mal:  
„Nee, Junge, deshalb musstest Du den Himmel verlassen – lass es einfach ...“

*Als Nächstes nahm ihn der Teufel mit auf den Gipfel eines hohen Berges und zeigte ihm alle Länder der Welt mit ihren Reichtümern. „Das alles schenke ich dir“, sagte er, »wenn du vor mir niederkniest und mich anbetest.“*

*„Scher dich fort von hier, Satan“, sagte Jesus zu ihm.*

*„Denn die Schrift sagt: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und nur ihm allein dienen.‘“*

#### *Matthäus 4,8-10 (NLB)*

Jesus sagte ihm: „Mir wird auch der Himmel gehören, aus dem Du verbannt wurdest – weil ich weder mich noch Dich anbeete, sondern den, der es verdient – Gott allein.“ Und dann kommen die Engel, die er schon als Baby und Kind erlebt hat, und versorgen Ihn.

In der Offenbarung wird dann beschrieben, was der Drache tut, als er merkt, dass er nur noch auf der Erde wüten kann. All das haben wir in unseren Geschichtsbüchern und im Fernsehen – gestern, heute und auch künftig. Es ist mir sehr bewusst geworden, dass der Drache, die Schlange, ursächlich für all das ist ... So sagt es Offenbarung 12,12.

Einen Vers vorher wird beschrieben, wie die Engel ihn besiegt haben:

*Sie haben ihn durch das Blut des Lammes  
besiegt*

*und dadurch, dass sie an der Botschaft  
Gottes festhielten*

*und bereit waren zu sterben.*

*Offenbarung 12,11 (NLB)*

Und das ist der einzige Weg, wie er auch hier auf Erden besiegt werden kann – Ostern erinnert uns immer daran. Für mich war das Kreuz und Weihnachten immer schon eine enge Verbindung. Aber, dass diese Verbindung bereits kurz nach Weihnachten im Himmel geknüpft wurde, wird hier ganz deutlich.

Der Rest der Geschichte:

*Und als der Drache erkannte,  
dass er auf die Erde hinabgeworfen worden war,  
verfolgte er die Frau, die das Kind zur Welt gebracht  
hatte.*

*Aber es wurden ihr die beiden Flügel eines großen  
Adlers gegeben.*

*So konnte sie an einen Ort fliegen,  
der in der Wüste für sie vorbereitet worden war,  
wo sie für dreieinhalb Jahre versorgt wurde  
und vor dem Drachen geschützt werden konnte.*

*Offenbarung 12, 13 - 14 NLB*

Hier wird – die Flucht nach Ägypten – beschrieben und dass Gott sie wieder beschützt. *Aber es wurden ihr die beiden Flügel eines großen Adlers gegeben. So konnte sie an einen Ort fliegen, der in der Wüste für sie vorbereitet worden war, wo sie*

S. 15

für dreieinhalb Jahre versorgt wurde und vor dem Drachen  
geschützt werden konnte.

Im Matthäus klingt das so:

*Nachdem die Sterndeuter gegangen waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn.*

*»Steh auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter  
nach Ägypten«,  
sagte der Engel.*

*»Bleib dort, bis ich dir sage, dass ihr zurückkehren  
könnt,  
denn Herodes will das Kind umbringen.«*

*Noch in derselben Nacht machte sich Josef mit dem  
Kind und dessen Mutter Maria auf den Weg nach  
Ägypten.*

*Matthäus 2, 13 – 14*

(Dieser Engel hatte Flügel, wie die eines GROSSEN Adlers – so werden Engel oft dargestellt – das ist kein Zufall)

Aber der Drache ist noch nicht besiegt, er versucht die Frau zu töten – diesmal will er sie ertränken – der Feind gibt nicht auf – niemals und wenn etwas nicht funktioniert, versucht er es anders.... Das sollte uns bewusst sein – das gehört genauso zu Weihnachten, wie die Krippe, die Hirten und die Engel.

*Dann versuchte der Drache,  
die Frau mit einer Flut zu ertränken,  
die er aus seinem Maul herauswarf.  
Aber die Erde half der Frau,  
indem sie ihren Mund öffnete*

*und die Flut aus dem Maul des Drachen trank.*

Offenbarung 12, 15 + 16

Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte zu ihm:

*»Steh auf und bring das Kind und seine Mutter zurück ins Land Israel, denn die, die das Kind umbringen wollten, sind tot.« Daraufhin kehrte Josef mit Jesus und Maria nach Israel zurück. Als er aber erfuhr, dass Archelaus, der Sohn des Herodes, der neue Herrscher war, bekam er Angst. Und wieder erhielt er im Traum Gottes Anweisung: Er sollte nach Galiläa gehen. Die Familie zog in die Stadt Nazareth, um sich dort niederzulassen. Damit erfüllte sich, was die Propheten vorausgesagt hatten: »Man wird ihn den Nazarener nennen.« Matthäus, 3, 20 – 23*

... und dann war der Drache wütend auf die Frau, egal was er tut – die Frau wird gerettet – dort steht aber nie, dass die Frau sich selbst rettet – sie wird immer von Gott gerettet, deshalb hätte der Drache wütend auf Gott sein müssen. Aber gegen den hatte er im Himmel ja schon verloren, er ist so wütend und lässt seine Wut –er immer noch an uns Menschen aus, insbesondere an denen, die Jesus Christus annehmen:

*Da wurde der Drache zornig  
über die Frau und erklärte  
ihren übrigen Kindern den Krieg –  
allen,  
die Gottes Gebote halten und bekennen,*

*dass sie zu Christus gehören.*

*Offenbarung 12, 17*

Im **Vers 18** heißt es dann: Und er stellte sich an das Ufer des Meeres. (dieses `sich` ist im griechischen das Wort für Heilige – dh er stellte die Heiligen an das Ufer des Meeres) Gott stellt Heilige an das Ufer des Meeres, um das Wasser zurückzuhalten. Das hat mich entzaubert – und mir die Größe und Heiligkeit dieses Festes gezeigt. Es ist eigentlich das ganze heilige Evangelium, dass an Weihnachten beginnt.

Über die Kinderzeit von Jesus findet man nichts in den Evangelien – außer, dass er einmal verloren ging und im Tempel wiedergefunden wurde – ich finde die Offenbarung erklärt ganz deutlich, warum man nichts über die Kindheit findet, das war eine von Gott geschützte Zeit, in der der Junge gelehrt wurde.

Das Johannesevangelium beginnt ja ganz anders als z.B. Lukas und man glaubt er hätte die Weihnachtsgeschichte vergessen – also ich habe das immer so geglaubt, aber Johannes hat die Offenbarung geschrieben und da liest man die Weihnachtsgeschichte aus einer ganz anderen Perspektive. Ich sitze gerade während Weihnachten 2023 in einen Gasthof im Adlerhorst – am Deich – in Orkanböen und fühle quasi – wie das gewesen sein muss – also fühle im Sinne `so sehr wie ich es ertragen kann`, Gott zeigt mir gerade in diesem Sturm, wie sehr Weihnachten umkämpft war und wie anwesend ER ist, denn obwohl es braust, regnet und stürmt – hier auf dem

flachen Land direkt am Meer, ist es eine ungebändigte Kraft, doch fühle ich mich geborgen – in Seiner Hand – ich bin davon überzeugt, dass Gott hier wohnt – dazu gibt es mehr im Buch – Weihnachten ist dieses Jahr für mich anders und ich glaube, dass es einen Wendepunkt in meinem Leben gibt.

Dieses Jahr ist Weihnachten – nicht laut und schrill, sondern ehrfürchtig still:

»**Hört auf** und erkennt,  
dass ich Gott bin!  
*Ich will von allen Völkern  
verehrt werden,  
verehrt werden  
auf der ganzen Welt!«*  
*Psalm 46,11 NLB*

**Seid stille und erkennet,  
dass ich Gott bin!**  
*Ich will mich erheben  
unter den Völkern,  
ich will mich erheben  
auf Erden.*

*Psalm 46,11 Lutherübersetzung ...*

Weihnachten, hat sich für mich verändert, weil die Heiligkeit mein Herz gestreift hat und zu meiner Seele spricht.

Gerade jetzt kommt die Sonne durch ... wie prompt Gott doch reagiert.

*Aber die Erde half der Frau,  
indem sie ihren Mund öffnete  
und die Flut aus dem Maul des Drachen  
trank. Offenbarung 12, 16*

Das ist krass – gestern erst bin ich hier am Deich entlang gelaufen und habe mich gewundert – wie nass die Wiesen hier sind – teilweise bilden sich kleine Teiche auf ihnen – die wilden Gänse finden das super und lieben diese kleinen Pfützen – zu tausenden (ohne Übertreibung) sind sie hier – dieses Geräusch, wenn sie sich vom Boden erheben – das klingt so wie es oft in der Bibel steht, wenn ein Brausen entsteht ... es ist heiliges Land – zumindest Land, das von der Heiligkeit Gottes zeugt – jetzt in der Vorweihnachtszeit, aber auch zu jeder anderen Jahreszeit – empfinde ich genau in diesem wunderschönen Teil Deutschlands – wie anwesend Gott ist und wie er bildlich zu mir spricht. Die Schafe dürfen nicht so lange in diesem Wasser stehen, das macht sie krank, weicht die Hufe auf, so ist das mit der Natur – was dem einen eine Freude und Dienst, kann dem anderen schaden. Das Leben mit Gott hier, ist umkämpft, denn es gibt auch Höfe hier, die der anderen Seite dienen – doch Gott ist größer und das müssen wir uns immer wieder vor Augen halten – wenn wir auf dem Wasser stehen und die Wellen sehen, müssen wir unseren Blick auf den richten, der

DIE Macht hat – Gott – Jesus – der Heilige Geist – die Dreieinigkeit Gottes.

In **Jesaja 9,5** – wird uns die Geburt angekündigt, das ist ewig vor dem ersten Weihnachten – zig Generationen vorher:

*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. (Schlachter 2000)*

## **Weihnachten bedeutet**

Ein Kind ist uns geboren

Ein Sohn – sogar eher DER Sohn ist uns gegeben (wir müssen ihn nicht holen, ER wurde uns gegeben)

Die Herrschaft ruht

auf seiner Schulter (Einzahl)

Die Namen des Kindes sind:

1. Kind
2. Sohn
3. Stiller Herrscher auf einer Schulter
4. Wunderbarer – hier muss ich mal eingreifen – wenn ich eine Bibelübersetzung schreiben würde, käme hier das Wort – “Wundervoller” hin – Du denkst das ist doch dasselbe – und ja so wird es uns oft verkauft – dass es Synonyme sind – aber ich fange mal von hinten an – wenn

S. 21

etwas bar ist – dann ist es ohne etwas z. B. barfuß = ohne Schuhe, barhäuptig = ohne Kopfbedeckung, bar der (jeder) Vernunft = ohne Vernunft also bedeutet bar = ohne dem folgend empfinde ich die Bedeutung von wunderbar = ohne Wunder) – daher mag ich das Wort Wundervoll lieber, denn es drückt aus, dass es voller Wunder ist – nämlich wunder voll: wir sollen auf unsere Worte achten, denn sie haben Kraft und Wunder voll zu sein, hat meiner Meinung nach – mehr Kraft (natürlich, darfst Du gern bei wunderbar bleiben, wenn Dir das egal ist)

5. Ratgeber

6. Starker Gott

7. Ewig-Vater

8. Friedefürst

Jedes Wort gibt uns einen Hinweis auf seinen Charakter – es gibt kein Buch, das ihn so erklärt, dass nichts mehr hinzuzufügen ist – außer der Bibel – die, wenn wir sie immer wieder lesen, jedes Mal was Neues für uns hat. Jesus wird uns hier auf Erden nicht erklärt werden können, denn wir sind zu gering, um alles zu verstehen – wir sind nicht Gott, wir sind nur Menschen. Also ich bin nur ein Mensch, der versucht Weihnachten ein wenig anders zu beleuchten.

*Es wäre schön, wenn eure Herzen ermutigt, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis*

*verborgen sind.  
(nach Kolosser 2,2-3)*

Jesus ist immer mehr – als was Du über ihn denkst, das ER ist, ER ist mehr, als das.

**Kind:**

Ein Gott, der alles hat – ein König, der auf dem Thron sitzt, liebt sein Volk so sehr, dass ER selbst durch die Himmeltüre in den Bauch eines Mädchens geht, zu einer Eizelle wird, sich zu einem Embryo entwickelt, um als hilfloses Wesen geboren zu werden – abhängig von zwei gottesfürchtigen Menschen, die auch nur aus der Theorie (ein kurzes Praktikum der Maria bei Elisabeth) wissen, wie das so mit einem Baby geht. Dieser allmächtige Gott kommt in der Urform des Menschen – jeder Mensch hat das mal durch gemacht und war ein Baby, ich habe noch keinen kennengelernt, der als Erwachsener auf die Welt kam – also genauso wie Du und ich – abhängig von den Eltern – im besten Fall – oder einer Person. An meine Geburt erinnere ich mich nicht, aber das muss ein harter Prozess sein – aus einem geschützten Umfeld in die Realität zu kommen. Nicht nur das, Jesus sucht sich nicht jemanden von hohem Stand – so dass er wie Mose in gut situierten Verhältnissen aufwächst – nein, es sind die ärmsten, der Armen und unerfahrensten Menschen, die für ihn verantwortlich werden. Alles, was sie haben, ist ein Esel, denn selbst der schmutzige Stall, die Krippe und das Heu auf dem er liegen wird, gehören Maria und Josef nicht, sie sind eine Leihgabe eines großzügigen Menschen – und dann müssen sie auch noch mit diesem Kind fliehen – für wie

lange sie in einem fremden Land sein werden, wissen sie nicht – und es ist ja nicht irgendein Land – es ist Ägypten – das Land indem ihre Vorfahren unter dem Pharao gelitten haben. Heute wäre es evtl. Deutschland – das Land, in dem die Juden verfolgt wurden und teilweise auch noch werden – ich kann mir vorstellen, dass das damals in Ägypten nicht anders war und die drei evtl. Menschen zweiter Klasse waren – nur Gott hat dafür gesorgt, dass sie versorgt waren – vielleicht waren die Geschenke der drei situierten Männer, ihre Versicherung – Gold, Myrrhe und Weihrauch, das war kostbares Gut und das galt ebenso für Ägypten. Wir lesen nirgendwo, was damit passiert ist – aber sie werden es nicht im Stall liegen gelassen haben.

*So konnte sie an einen Ort fliegen, der in der Wüste für sie vorbereitet worden war, **wo sie für dreieinhalb Jahre versorgt wurde** und vor dem Drachen geschützt werden konnte Offenbarung 12, 14*

### **Sohn:**

Ein Erbe – DER erstgeborene, der der irgendwann mal alles erben wird – der Erbe Gottes – wurde uns gegeben, als Mensch, uns gleich. D.h. DER, der eines Tages über die Welt herrschen wird – wird anfassbar, nahbar, aus Fleisch und Blut, ohne spooky zu sein – einfach ein schreiender Junge, der in die Windeln macht, Hunger hat und gestillt werden muss. Ob Du die Gnade hattest ein Baby zu bekommen, weiß ich nicht, aber Du kennst sicher Menschen, die ein Baby bekommen haben – die Welt wird auf den Kopf gestellt – plötzlich ist nichts

wichtiger, als dieses Kind am Leben zu erhalten – Dein eigenes Schlafbedürfnis ordnet sich dem Schlafrhythmus dieses Kindes unter. Als alleinerziehende, vergisst Du sicher auch zu essen, weil Du alles diesem Kind unterordnest, bis dass es irgendwann normal wird, weil Du Übung bekommst und dann langsam aber sicher das ein oder andere wichtige eigene Bedürfnis auch stillst. Sohn steht auch dafür, dass es jemanden gibt, der die Vorlage ist – der Vater ist der Vorgänger des Sohns. Gott war der erste, der nicht allein sein wollte und sich die Menschen als gegenüber geschaffen hat – nun hat der Sohn sich selbst zum Gegenüber gemacht – also noch eine Stufe näher zum Menschen gewandt.

### **Stiller Herrscher auf einer Schulter**

Auch wenn seine Geburt im Himmel umkämpft war und auch auf Erden ganz schönen Wirbel ausgelöst hat, war Jesus ein stiller Herrscher – sein erstes Wunder hat er mit 30 Jahren vollbracht – wir lesen nicht viel über seine Kindheit – außer, dass er schon mit 9 Jahren wusste, wo er hingehört – aber aus Gehorsam den weltlichen Eltern gegenüber, die für ihn ausgewählt waren – geht er zurück in die Stille – ich frage mich oft, wie das so war, als er mit Josef oder sogar mit Maria über seinen Vater sprach – wie erstaunlich muss das für seine Eltern gewesen sein. Jesus war ein Kind und wir wissen, wie Kinder sind, wenn sie etwas erklärt haben wollen. Kennst Du die 'Warum-Schleife' die sich auch mit einem 'Darum' nicht stoppen lässt?

Wir lesen, dass Jesus die Stille gesucht hat, wenn er müde war oder bevor ihm ein großes Ereignis bevorstand. Bevor sein Dienst begann, war er in der Wüste und außer während der Rallye Paris – Dakar, ist es in einer Wüste still. Als Jugendliche bin ich mal durch die Sahara geritten – also nur ein Stück bis zur nächsten Oase, geführt von einem Scheich, der genauso aussah, wie der auf den Bildern, die man in Möbelgeschäften kaufen kann – so stark vermurmt, dass man nur seine stahlblauen Augen und das Flackern in ihnen sehen konnte. Das war eine sehr eindrückliche Erfahrung – diese Stille – man hörte nur die Befehle, die er den Pferden gab (er ließ uns im Glauben, dass wir die Tiere steuerten) tschabuk und schweija, ein leises Schnalzen der Zunge und ein Laut, mehr war nicht zu hören.

Die Herrschaft ruhte auf seiner Schulter – schon als Baby, er musste nichts beweisen, er musste die Herrschaft nicht herbeirufen – sie war da auf seiner Schulter saß sie und schaute in Ruhe zu, was so passierte. Wenn ER sie brauchte, weil ER gerade ein Wunder vollbrachte, zeigte sie sich – wie ein Wimpernschlag Gottes – ein Flügelschlag eines Engels, eine Bewegung im See Bethesda. Seine Herrschaft war unaufgeregt und genau das machte sie so unbegreiflich – erstaunlich und unwiderstehlich. Auf seiner Schulter – was einseitig bedeutet, denn es war die einzigartige Herrschaft Gottes, die auf ihm ruhte – da gab es keinen Platz für die Herrschaft des Widersachers – deshalb verfolgt der ja auch nur seine Geschwister, die sich auf ihn berufen.

## **Wundervoller:**

Jesus war ein einziges Wunder und ebenso auch voller Wunder und das ist ER noch bis heute, seine Geburt, sein Leben, sein Tod und seine Auferstehung und alles, was zwischendurch und hinterher geschah – Wunder über Wunder – nicht endend, bis ER wieder kommt und keine Wunder mehr gebraucht werden.

## **Ratgeber:**

Bayless Conley hat so ein Programm – das heißt Answers with Bayless Conley – in seinem Intro sagt er No matter what, HE has the answer!

So ist das, Gott hat immer eine Antwort und wir können sie in der Bibel – also Gottes Wort finden, dafür müssen wir sie natürlich lesen – aber in diesem Buch stehen alle Antworten. Keine Frage ist zu groß oder kompliziert, als dass sie nicht in der Bibel beantwortet wird – manchmal müssen wir danach suchen und forschen und manchmal spricht Gott direkt. Gott hat auch andere Wege zu sprechen, aber wenn wir prüfen wollen, ob es Gott war, der gesprochen hat, müssen wir die Bibel zu Rate ziehen. Träume Z.B. sind ein Weg wie Gott mit uns spricht – aber diese Träume müssen geprüft werden und das Maß aller Dinge ist Gott und den finden wir in der Bibel. Das gleiche gilt für Prophetien – sie müssen geprüft und bestätigt werden.

## **Starker Gott**

In diesem Orkan hier erlebe ich Seine Stärke – draußen tobt es und pfeifen ist kein Ausdruck – ich höre teilweise Laute, wie von Trompeten – so kraftvoll und laut. Aber ER ist hier, in der warmen Ferienwohnung – an meiner Seite und ich fühle mich wie umarmt, insbesondere, wenn der Schrecken groß werden will, die Sorge um mein Auto, das da unten steht – die Tiere, die Menschen hier im Haus – Gott beruhigt mich und lässt mich gut einschlafen – inmitten des Sturms. So wie Jesus einmal auf dem Boot schlief – so tief und fest habe ich geschlafen, so tief schlafe ich oft nicht, wenn ich in meiner Wohnung bin und keine Sorgen habe, ich kann manchmal einfach nicht einschlafen ... trotz all der Übungen die man da so macht – Düfte und Gerüche – Lavendel, Tee, Gebete – nichts bringt mich in den Schlaf, irgendwann höre ich dann auf aktiv zu sein und versuche es mit der Stille – die schwer auszuhalten ist – einfach Stille und wenn Gedanken kommen, Christus Jesus denken ... statt Vaterunser oder der Herr ist mein Hirte – Christus Jesus – nicht mehr und nicht weniger – einatmen Christus – ausatmen Jesus ... Christus ist ja nicht der Nachname von Jesus – sondern der göttliche Name und so atme ich den göttlichen Namen ein und den menschlichen aus... in dieser Zeite herrschten die Römer und Griechen in der Welt und so ist es gut möglich, dass Jesus wirklich Jesus und nicht Jeschua hieß – einfach Jesus. Jeschua ist der hebräische Name und vielleicht haben ihn auch einige Hebräer so gerufen – aber die Amtssprache war es nicht – Jesus – einfach Jesus ...

## **Ewig-Vater**

Meinen Papa – also den, der an mir `mitbeteiligt` war, liebe ich aus vollem Herzen – er hat meine Mom zwar nie geheiratet – aber es gibt eine notariell beglaubigte Versicherung, dass er mein Papa ist. (Die Geschichte das zu steht im Buch 1) er war an Wochenenden da – so sehe ich das in der Retrospektive – ich erinnere mich an `auf seinem Schoß zu sitzen und zu kuscheln` – an Berge von Tafel-Schokolade – Novesia Goldnuss – an Eisbomben zu jeder Jahreszeit – Vanille Nuss – das war mein Papa. Mit aller Bestimmtheit, weiß ich, auch wenn er nicht immer da war, mein Papa hatte mich lieb und er würde alles tun, um mich zu verwöhnen. Vielleicht war es sein schlechtes Gewissen – oder einfach nur seine Art, die mir immer wieder Liebe entgegenbrachten. Meine Schwägerin sagte einmal, dass er sehr einfühlsam war – sie ist im Übrigen die Einzige, die mal was Gutes über ihn gesagt hat. Bei ihrer Hochzeit hatten alle die Deko vergessen, aber mein Papa sorgte dafür, dass es Blumen auf dieser Hochzeit gab. Ich war sogar das Blumenmädchen – ein verunglücktes Blumenmädchen ☺ wir sind im Taxi zur Kirche gefahren und ich habe leider das kleine Körbchen, das mir um den Hals gehängt worden war – im Taxi durch eine ungelenke Bewegung ausgekippt. (Natürlich hat man versucht alle Blüten wieder aufzusammeln -aber es waren halt verunglückte Blüten)

Dennoch konnte ich Gott lange nicht als meinen Vater identifizieren – die Eigenschaften, die ihm da zugesprochen

werden, konnte ich nicht mit meinen Vätern auf einen Strich ziehen. Es gab innerlich immer diesen Bruch, die Verletztheit, die sich aufgrund der Menschlichkeit von diversen Männern in meinem Leben in mir festgesetzt hatte – und dann war da noch diese Bitterkeit, die aus Neid entstanden ist, die ich fühlte, wenn ich glückliche Töchter mit ihren Vätern sah. Da war viel Unvergebenheit in mir, die mir den Zugang zum Vater im Himmel, dessen Name geheiligt werden soll, versperrte. Ewiger Vater so kann ich ihn heute nennen – ich bin geheilt und habe den Heiligen Geist gebeten, es wiederherzustellen, was in mir aufgrund meiner Erfahrungen mit Vätern und anderen Männern zerbrochen war. Der Heilige Geist hatte ein hartes Stück Arbeit vor sich, aber gemeinsam haben wir das gerockt und nun ist ewiger Vater – ein Begriff, der voller Agape-Liebe und Hochachtung für mich ist – Hochachtung für Ihn den Vater, aber auch seine Hochachtung für mich als seine Tochter, die würdig ist beschützt zu werden, die würdig ist ewig geliebt zu werden – auch wenn ich gerade nicht so funktioniere wie ich sollte – Seine Agape-Liebe bleibt. (mehr dazu findet ihr im ersten Buch)

## **Friedefürst**

Versöhnt zu leben bringt Frieden. Bei mir war das nur mit Gottes Hilfe möglich – mittlerweile bin ich echt ausgeglichen, kann friedlich sein, auch wenn mich etwas überfordert – so lange ich Jesus im Blick behalte ist alles gut. So wie bei Petrus, als er ins Wasser sank und Jesus ihm die Hand

entgegenstreckte – friedvoll und gerecht – eigentlich ein Bild, wie bei einer Taufe – nur dass Petrus nicht ganz unter Wasser war – zumindest lese ich das nirgendwo. Jesus holt Dich aus den tobenden Wellen, wenn Du zu Ihm rufst, kehrt Sein Friede ein – friedlich, unerwartet, erfüllend – wenn Du das einmal erlebt hast, willst Du es nie wieder loswerden. Wenn der Alltag es Dir raubt, dann strebst Du immer wieder danach an diesen Punkt des Friedens zu kommen, weil es der einzige Ort ist, an dem Du sein kannst.

Der Ort an dem Du, Du sein kannst,  
an dem ER der `Ich bin` sein kann.